

Lehrer gegen Sonderschulreform

Zürich - Das Sonderpädagogische Konzept von Bildungsdirektorin Regine Aeppli (SP) ist bei den Lehrpersonen durchgefallen. Der Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband (ZLV) lehnt es in der vorgelegten Form ab. Es handle sich um eine Sparübung, welche die Lehrpersonen noch mehr belaste, schreibt der ZLV in einer Mitteilung.

Der Bund verpflichtet die Kantone, Konzepte für die Sonderschulung zu erlassen. Gemäss Aepplis Vorschlag sollen Kinder mit geistiger und körperlicher Behinderung wenn möglich in normale Schulklassen integriert werden. Die Bildungsdirektion rechnet damit, dass von den gut 3000 Sonderschülerinnen und -schülern im Kanton etwa 500 in einer normalen Klasse unterrichtet werden könnten. Dies würde die Gemeinden finanziell entlasten, weil sie für die teure Sonderschulung aufkommen müssen.

Der ZLV fordert nun einen Minimalbetrag, den Gemeinden für die Integration der Sonderschul-Kinder in die Regelklasse investieren müssten. Dazu verlangt der Lehrerverband eine maximale Klassengrösse von 20 Kindern, wenn in einer Klasse Kinder mit speziellen Bedürfnissen geschult werden. (*sch*)